

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Geschäftsführer: Redaktion Nr. 10 8 27, Telegraphen Nr. 13 6 36, Verlag Nr. 10 6 28. Telegr.-Nr.: Deutsche Dresden.

Korrespondenz:
Die dresdner Redaktion führt für Dresden und Umkreis ab 10 Pf. für auswärtige ab 15 Pf. für das Ausland ab 20 Pf. Die auswärtige Redaktion führt ab 10 Pf. mit Zusatzporto ab 20 Pf. Bei Werbekosten und Jahresabrechnungen ist noch Tarif, Schiff, Postkarte ab 10 Pf. Kriegs- und Friedenszeitungen sind gegen Korrespondenzporto aufgenommen. Für das Ausland ist gegen Korrespondenzporto nichts zu bezahlen. Nur die Ausgaben für den Abschluß von Kriegszeitungen in unzureichender Anzahl und ausländischer Ausgabenrichtung kostet eine zusätzliche Ausgabe. Ausgaben für den Ausland und Ausländer schaffen Kostenzuschüsse und erhalten an.

Bewegungspreise:
Der Dresdner Briefporto monatlich 70 Pf., vierfachporto monatlich 240 Pf., drei- und zweifachporto monatlich 120 Pf., frei Porto. Bei der wöchentlichen Postzeitung "Neueste Nachrichten" über Dresden.

Abonnementpreise:
"Neueste Nachrichten" ab 15 Pf. monatlich mehr.

Wochenende: "Neueste Nachrichten" und im deutschen Ausland:
Sach. A mit "Neueste Nachrichten" monatlich 1,00 RM. vierfachporto 1,00 RM.
B ohne Porto, Telefon 10 8 28. — 225.—

Im Österreich-Ungarn:

Sach. A mit "Neueste Nachrichten" monatlich 1,75 RM. vierfachporto 1,75 RM.

B ohne Porto, Telefon 10 8 28. — 150.—

Nach dem Ausland in Europa: wöchentlich 1,00.— Einzelnummer 10 Pf.

Engländer verweigern die Rettung der ertrinkenden Besatzung des „L19“

Aufsehenerregende Brände im Vardartale und in Saloniki. — Der „Appam“ als deutsche Prise erklärt. — Rumänisches Getreide für die Mittelmächte. — Direkte telegraphische Verbindung zwischen Wien und Cetinje.

Der Flug der „Möwe“.

Nach meldungen des "Rotterdamer Courant" aus New-York schreibt die amerikanische Presse bewundernd über die Verwendung der Deutschen, die ihre Flotte quer über den Ozean zu bringen wünschen. Der "Stern" aufdrückt man in der britischen Presse, daß es sich um einen gescheiteten Streich handle. — Über die Taten der "Möwe" liegen weitere Meldungen vor, nach denen die "Möwe" am 10. Januar den "Harrington" erbeutete und in den Strom brachte, um hierauf den "Corbridge" mit einer Ladung Kohlen zu nehmen. An Bord des letzten Schiffes wurde eine erneute englische Sprengung verschüttet. Bei Loos und bei Neuville lebhafe Handgranatenkämpfe.

Lebhafte Handgranatenkämpfe bei Loos und Neuville.

X Großes Kriegsschauplatz, 4. Februar.
(Wohlhabend) (Eingegangen 2 Uhr 25 Uhr, nachrichtsblatt.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Einer der nordwestlich von Halluin von uns besetzten Teile wurde durch eine erneute englische Sprengung verschüttet. Bei Loos und bei Neuville lebhafe Handgranatenkämpfe.

Die feindliche Artillerie entwölzte an vielen Stellen der Front, besonders in den Argonnen, rege Tätigkeit.

Wohlhabend von Marie ist ein französischer Kampfdoppeldecker, dessen Flügel sich vertauscht haben, untersucht in unserm Hafen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Weltkriegsschauplatz:

Unter Blitzen drohten im Vardartale südlich der griechischen Grenze und bei der Mündung des Flusses Salomonis umfangreiche Brände.

Oberste Heeresleitung:

Marconi's fehlgeschlagene Sendung.

Von unserem früheren römischen Mitarbeiter.

Eugano, 1. Februar.

Der Senator Guglielmo Marconi — vielleicht nicht alle Väter, daß er der berühmte Erfinder des nach ihm benannten Funktelegraphischen Systems und Begründer der mit englischem Kapital ins Leben gerufenen Marconi-Gesellschaft ist — hat als erster im römischen Oberhause die schweren Nachteile der steigenden englischen Kohlepreise und Kratzarbeiten für Italien zur Sprache gebracht und auf Abhilfe gezwungen. Die italienische Presse befand dadurch Mist, die früher nur gemurmelten Verdächtigen über den Engländern löschen und deutlicher vorzubringen, wobei es zu sehr unumwundnen Anschuldigungen der Regierung John Bull's, sich auf Kosten auch seiner Verbündeten zu betreiben, kam. Um die Abhilfe womöglich rasch herbeizuführen, ist Marconi im Regierungsausschuß nach London gereist, hat aber nicht viel ausgetrickst. Schon ein von der "Agenzia Stefani" verbreiteter Auszug aus Erfahrungen, die er einem Mitarbeiter des "Giornale di Finanziaria" gemacht hat, ließ erkennen, daß die englischen Minenherren weder imstande noch willens waren, auf die — allerdings weder ganz beheblichen noch praktischen Vorschläge und Forderungen der Italiener einzugehen. Sie versprachen, nach Möglichkeit die Getreide- und Kohlenliefernde nach Italien zu fördern, erklärten aber nur unwillig vom Amisusweg die Strafzölle — die durch viele unbedenkliche Elemente bestimmt werden — zu erhöhen und zu ligieren, oder gar die gesamte Handelsflotte in künstlichen Dienst zu nehmen.

Interessanter als diese Antworten der Minister war zu andre Reaktionen und Reaktionen, die Marconi in England vernehmen heißt und die, wie sich herausstellt, von der offiziellen Agentur — nicht ohne Grund — stark verzerrt und ungenau wiedergegeben werden. Der Original stehten sie einen schweren und äußerst leidlichen Tag aus, der die gerade für englische Interessen sehr empfindlichen und fast belastigungsbefähigten italienischen Reven noch erregen kann. Es handelt sich um die in letzter Zeit wahrgenommene Abflucht in der gegenseitigen Gefühllosigkeit unter den verbündeten Nationen, um Befürchtungen um den Einfluß, den die italienische Kriegsführung und Balkanpolitik seitens der Besatzer und des Namens möglicht. "Ich fühle mich verunsichert", erklärt Marconi dem Berichterstatter. Abinen zu befreien, daß ich bei meiner letzten Anwesenheit in England recht schmerzliche Eindrücke erhalten habe. Die militärische Tätigkeit und die Kriegsführung Italiens sind in diesen letzten Tagen keine rechte Erziehung. Man glaubt, wir könnten mehr leisten, nicht sowohl auf unsrer Front als über See, auf den anderen Kriegsschauplätzen. Monser hofft sich über seine Tätigkeit bei den Dardanellen und in Saloniki mitzutun, mancher bedauert, daß wir Montenegro im Stich gelassen haben, mancher..."

Hier brach der aufstrebende Senator lieber ab, und der andre stammte einsetzen zu können, daß auch die meiste Blätter doch die Berechtigung der Haltung Italiens übernommen hätten, sowohl was Saloniki als was Montenegro betrifft. — Die Erregung lautete: Ein Teil der Presse, ja; aber in der öffentlichen Meinung bleibt das ungünstige Urteil bestehend, und dadurch wird jede wirtschaftliche Wahrnehmung angespannt und Landes erlaubt.

Die drange Aden nicht zu sagen, daß ich mein möglichstes getan habe, um dieses unverdiente Missbrauen zu beseitigen, aber es ist mir nur unvollkommen gelungen, aber es ist mir nur unterrichtet über das, was Italien zum Heilen der Verbündeten und im besondern Englands getan hat;

aber in London weiß man dies nicht und das ist vom Standpunkt eines mehr ins Licht gestellt werden, wenn unter Tatsachen etwas mehr als Nicht gesetzt würde.

Die wäre Tochter der italienischen Presse, die die Regierung die Unterlagen liefern könnte."

Der "Avanti", der diese von der "Agenzia Stefani" unterdrückten Bekenntnisse mitteilt, erklärt am Schlusse, sein Wort abzufügen zu wollen.

Wiederum weil das Blattet sich äußerst vielseitig ist. Der "Corriere della Sera" bringt glaubt, dass offiziellere Senator ankündigen zu wollen: "Auch leider wird die italienische Presse der von Marconi empfohlenen Arbeit bis ganz neuwisch nicht unterschreiten. Dennoch auch in angehobenen Plätzen und in manchen Sphären der Nation drückt sich immer mehr eine Aufzehrung von unserm Kriege bald, die der von Marconi beklagten in England ganz ähnlich sieht und gegen die wir mit allen Kräften anstreben müssen."

Ob es etwas nützen wird, wenn die Anschauung sich ändert, falls die Kriegsführung oder vielleicht ihr Ergebnis sich nicht ändert? Und ob es in der Macht der Italiener liegt, dieses Ergebnis zu ändern? An eigenen Verhandlungen ihrer Kriegsstaten haben sie es wahrlich nicht fehlen lassen, und ihre Presse hat in dieser Beziehung gewiß nichts verloren. Aber die Verbündeten sind nicht so genügend, sich dabei zu beschäftigen, wie die italienische Nation.

Trotz Dr. R. Schoonen:
Ein italienischer Flieger auf Schweizer Gebiet heruntergekehrt.

Wie uns aus Eugano gemeldet wird, beginn am 2. Februar ein italienischer Flieger eine schwere Neutralitätsverletzung. Um 1 Uhr 40 Minuten erschien ein italienischer Flieger über Eugano und kreiste in weitem Bogen über Mailand und den Schweizerischen Stellungen in der Gegend des Monte Genero. Die Schweizer Artillerie und verschiedene Maschinen-

Toten eines deutschen U-Bootes in der Themsemündung.

X Berlin, 4. Februar. (Wohlhabend) 1. Am 21. Januar und 1. Februar hat ein deutsches U-Bootboot in der Themsemündung einen englischen armierten Bewaffnungsbomber, einen belgischen und drei englische zu Bewaffnungszwecken dienende Flieger abgeschossen.

2. Das Minenunterschiff „L 19“ ist von einer Kustflugzeugstaffel nicht aufgedeckt. Die angekündigten Nachforschungen blieben eingeholt. Das U-Boot wurde, nach einer Meldung, am 2. Februar von dem in Grimsby beheimateten

englischen Fliegerboot „King Stephan“ in der Nordsee treibend angefahren, gesunken und auf dem Wasserspiegel teilweise unter Wasser. Die Besatzung befand sich auf dem Wasser beladenen Teil des U-Boots. Die Witte um Rettung wurde von dem englischen Fliegerboot abgeschlagen unter dem Vorzeichen, daß seine Besatzung schwach sei als die des U-Boots. Der Fliegerboot lehnte vielmehr nach Grimsby zurück.

Der Chef des Admirals der Marine.

die "Möwe" gewehrt. Der Dampfer lädt eine schwere Kanone. 15 Mann der Besatzung wurden getötet und 7 verwundet, ehe das Schiff, nach zwei Explosionen sank. Der Kampfdampfer umschiffte eine halbe Stunde. Schließlich konzentrierten die Deutschen zwei Torpedos, die beide trafen, worauf der "Ulan Macmillan" überholte und tauchte in die Tiefe verschwand.

Wilsens Entscheidung.
(Privattelegramm.)

+ Amsterdam, 4. Februar.
Aus Washington meldet Neuer: Präsident Wilson entschied, daß der "Appam" Prise sei.

Leutnant Bergs Weigerung.

X New-York, 4. Februar.
Die "Associated Press" meldet aus Washington: Staatssekretär Daniels hat festgestellt, daß keine Frage darüber sein kann, daß der "Appam" als Prise zu betrachten ist, doch aber die Frage seiner weiteren Behandlung noch weiterer Erörterungen der Haager Konvention und des preußisch-amerikanischen Vertrages, wonach der Besitz des Fahrzeuges beweisen verhindert wird, der es erbeutet hat, nach Hampton Roads gebracht wurde.

*** Rotterdam, 4. Februar.**
Neuer meldet aus Washington, daß Staatssekretär Daniels den Gräfen Bernstorff davon verständigte, daß der "Appam" nach den Bestimmungen des preußisch-amerikanischen Vertrages von 1790 (der beiden Freien demontagten), der die Prise erhebt hat, verhängt wird, während den Passagieren in Norfolk freie Landung gewahrt werden soll. — Die "New-York Times" legt in einem Berichtsteil, nach dem bisher bekannten Verfahren sei der "Appam" als geheimer Feind des deutschen Eigentums zu betrachten. Es sei allerdings ein zweitäliger Fall, daß die Amerikaner die Grundlage des Krieges nicht davon ausdrücken, daß der deutsche Kommandant, der in militärischer Weise die von Danzig angeschlagenen Brundibäume beschädigt habe, seine Prise verhängt. Man müsse auch bedenken, daß er das Recht hätte, das Schiff, nachdem Passagiere und Mannschaft einen sichereren Ort erreicht hatten, zu verfeuern.

Die Bestückung der „Möwe“.

X Old Point Comfort (Virginia), 4. Februar.
Drei britische Untertanen, die von dem "Appam" gelandet wurden, erklärten, daß die "Möwe" außer mit Kanonen auch mit zwei Kanonenrohren versehen war. Alle erklärten weiter einstimmig, daß sie gut behandelt wurden. Sie haben wohl unter Mangel an Lebensmitteln zu seiden gehabt, aber auch die Prisenbefreiung durfte das zu sagen. Während der letzten zwei Tage war der Mangel an Lebensmitteln und Wasser sehr groß geworden. Beide erklärten, daß sie ein in der Möwe eingeschlossenes Handelsboot umgewandeltes Sonderboot seien, das sie ein ganz neues Schiff sei. Sie hörten vier Kanonen vorne und zwei Rückwärtig, die alle mit abnehmbarer Verschlusssicherung ausgestattet waren. Der Dampfer "Ulan Macmillan" hat sich, wie erzählt wird, sehr tapfer gegen

Legenden.
(Privattelegramm.)

+ Amsterdam, 4. Februar.
Aus New-York wird telegraphiert: Die Männer auf dem "Appam" werden als ausreichender Beweis dafür angesehen, daß die "Möwe" war, die den "Appam" abriss. Leutnant Berg zeigte sein Talent als Reserveoffizier der Marine vor. Die militärische Gerichtsbarkeit über die "Möwe" und in Amerika im Umlauf gelegt worden, so z. B. daß sie, als sie nach dem "Appam" an erkannt gab, mit Kanonen geschossen sei. Allgemein wird behauptet, daß sie schädigte, wenn nicht sogar tödliche Geschüsse an Bord hatte. In Marinestellen ist man mit den Waffenbeschreibungen als Identitätsbeweis nicht ganz einverstanden. Es wird sogar vermutet, daß das gefährliche Gewehr, das in der Möwe eingeschlossen war, nicht aus dem "Appam" an erkannt gab, sondern aus dem "Appam" an erkannt gab, und aus dem "Appam" an erkannt gab.

Eine „scharfe Untersuchung“.
(Privattelegramm.)

+ Amsterdam, 4. Februar.
Die englische Regierung beantragt ihren

Gesuch um eine scharfe Untersuchung des deutschen Fahrzeuges "Möwe" und dessen Besatzung einzuleiten, da das Schiff mit Unterstützung amerikanischer Dampfer seine Fahrt ausgeführt habe. Mehrere englische Kreuzer erzielten den Besuch an der Untersuchung mitzumachen.

Teilweise Demobilisierung in Griechenland?

X Bern, 4. Februar.
"Information" meldet aus Athen, daß eine teilweise Demobilisierung des griechischen Heeres be-
klossen sein soll.

Mercedes

Schuhgesellschaft m.b.H.

Almarkt • Zwischen Rathaus u Webergasse • u Pragerstr. 22

Stellen finden

Männliche

Schauspieler
sucht ab sofort die Drei.
Gauk. Klemmst. 5. 2. 1404
In einer Strohdeckenbank
lange mit junger, militärischer

Mann,
zu Aufzehrung u. Abbr.
auf den Pfeilern ver-
tront. In fortwährendem
Gef. Offizier mit Angabe bis-
heriger Tätigkeit, Beugnis,
abschließen u. Gehaltsantrag
unter. Nr. 11873. Gau. 8. 2.

Tücht. Vertreter

Die Postkonserven. u. Ver-
triebsfirma Schneider, u. Sohn
nach einer Strohdeckenbank
lang mit junger, militärischer

Reisende
zur nachrichtlichen Reise
Kinder, für Reiseverlust, zu
Kurrenzreisen. Artikel. der 1408

Nahrungsmittelbranche
zum Kauf von Rohstoffen,
Eigent. Geschäftsführer, Gau.
mit Photografinie u. Angabe
von Reisen an
Deutsche Industrie. "Völker".
G. u. G. o. 2.
in Münster NW 1.

Verkäufer u. Reisenden,
welche Materialien, u. Ver-
brauchsgüter kaufen, wie
durch Maschine anderer Foss.
verschiedener Nahrungsmittel hoch
wertiger Verbindungen geworben.
Offizier, erh. unter. Nr. 11874
Gau. 2. 2.

oder Postkonserven u. Ver-
triebsfirma Schneider, u. Sohn
suchen. Nr. 1. 4.

Kaufmann
sucht. Eking, Kamm, der
Gefanierie, oder Sportwaren-
Handlung, Gau. Ost. Osten, unter
der 1000. Gau. Marienstr. 28.
Suchen. zur Handelsweisen
Bekleidung einen 1408

älterer Herrn.
Gau. 2. 2. 1408. Gau. 2. 10.
Für einen dichten Büffel-
stein mit 100 P. S. Tand-
maschine, elektrisch und aus-
geschwärzt. Transportvorlage,
wohl vielen Arbeitsmaschinen
nach der Beschaffung und
Bewilligung

1 erfah. Fachmann
sucht. als Nebenbeschäftigung,
etwa 1000. Gau. Angabe unter
der 14072. Gau. 8. 2.

Möbelzeichner,
besonders nicht in Werbung
sucht. beweisende Tätig-
keit. Angabe unter. Mö-
beldesign. Gau. 2. 10. 1408

Maschinist.
sucht nach neuem Materialien
und Lohn. Gau. 2. 1. 1408

Gehoben. Gau. 2. 1. 1408

Meister oder Meisterin
für bald gesucht
Zigarrenfabrik Gebrüder Jedicke
Dresden-N. Kappelnstr. 24. 1408

Dreher
gesucht

Erfahrene Dreher
werden gesucht. Vlokenauerstraße 21. 1408

Meister oder Meisterin
für bald gesucht

Zigarrenfabrik Gebrüder Jedicke
Dresden-N. Kappelnstr. 24. 1408

Dreher
gesucht

Kräftige Arbeiter
finden dauernde, gutbezahlte
Beschäftigung
Glastabrik. Kriegerstraße 91. 1408

Tüchtiger Schmied
für Dampfhammermechanik
und ein Hammerhüter
gesucht. Gau. 2. 1. 1408

Tücht. Stanzer
der auf Personenarbeiten
etwa 1000. Gau. 2. 1. 1408

Tücht. Schneider
für Handarbeiten gesucht.
Gau. 2. 1. 1408

**Gelernte Dreher
und Schlosser**
sucht. Gau. 2. 1. 1408

Wilhelm Schouren
Dr. Med., Badischestr. 8-8.
Zürcher Schuhfabrik.

Mechaniker
sucht. Preisgutschrift. Sucht bei
dicht. Seine. Gau. 2. 1. 1408

Kaufm. Gau. 2. 1. 1408

Kino-Regisseur
für 2 Tage in der Woche art.
zu werden Dresden-N. Ton-
zauer Straße 6. 1. 1. 1408

Gute Wender
für 1. Rindfleisch in u.
ander. 2. Seite für dauernd
gesucht. Gau. 2. 1. 1408

Maschinist
für Dampfmaschine u. siehe.
Angabe sofort gesucht.

Paul Märkisch.
Gau. 2. 1. 1408

Buchbinder
gesucht. Buchbinder, Cornstr. 4.

Klempnergehilfen
werden sofort gesucht. Posten-
karte Nr. 11.

Maschinist
für Dampfmaschine u. siehe.
Angabe sofort gesucht.

Bohrer
gesucht. Bohr. 2. 1. 1408

Schrifteleiter
gesucht. Schrifteleiter, Gau. 2.
1. 1408

Lehrer
gesucht. Lehrer, Gau. 2. 1. 1408

Ein Holzbildhauer
für Holzfigur gesucht.
Gau. 2. 1. 1408

Edelfrau
gesucht. Edelfrau, Gau. 2. 1. 1408

Aus Sachsen und den Grenzlanden.

* **Großbaude.** (Die Wohnungsvermittlungsstelle) des Grundstücksbürovereins ist im letzten Jahre viel in Anspruch genommen worden. Vielfache Wohnungen in verschiedener Größe stehen auch jetzt zur Verfügung. — **Die Verwaltung des Elektrizitätswerkes "Ehital"** hatte früher beschlossen, auch den Kontrollor Heidrich zu entlassen, da durch den Unterzeitzer noch schwierig wurde, doch er mittelstlich an den Beratungen des Ausschusses Janke ist. An ihrer letzten Sitzung hat nunmehr die Werksverwaltung beschlossen, Heidrich, der sich auf Zeit im Kriegsdienste befindet, mitzutun, daß er für die Verlebungen Jankes ebenfalls kampflos gemacht werden soll.

* **Weinböhla.** Der Fabrikspartei ein beabsichtigt die Gründung einer Bergbauverbindung der Naturmittelhändler Weinböhla. Zur Förderung der Bergbauknoten sorgte der gleiche Betrieb bei.

* **Panzerbrücke.** (Kriegsverpflegung) An Liebesgaben für unterstützungsbefürchtige Familien, deren Ernährer zu den Helden eingeschritten sind, so wie für solche in Rot geratenen Einwohner wurden hier bis jetzt über 10.000 M. gespendet.

* **Schöna.** 18 zwei verdächtige Personen verhaftet. Zwei Unbekannte, die sich in verdeckter Weise in der Nähe der Station Schöna unterhielten, sollten vom Grenzwachtkommando festgenommen werden, entflohen aber den hellen bewachten Olbahnung hinan. Sie wurden von einer Landsturmmeldung verfolgt, schwiebig gefangen und nach Bobenbach gebracht. Man vermutet, daß die

Flüchtlinge zwei russische Gefangene sind, die sich aus Papstdorf heimlich entfernt haben.

b. **Bautzen.** (Ungesetzlichkeit) Die Postwendelstelz, die nach neuen Einschätzungen umzugehen hat den Stadtrat veranlaßt, auf eine Postensteuer zu kommen. Die Veranlagung über die Höhe der einzigen Steuerzölle und den Kreis der Steuerpflichtigen sind noch im Gange, insbesondere werden nach Erwägungen darüber geplagt, ob auch die katholischen Kirchen zur Steuer herangezogen werden sollen oder nicht, eine Frage, die die Bautzen als die saubersten katholisch-religiösen Gehörden von besonderer Bedeutung ist. Bautzen wird nach Olitz und Reichendorf, B. die dritte Stadt Sachsen sein, die auf eine Junggesellensteuer kommt.

* **Bautzen.** (Wiederer Einbruch) wurde hier bei einer Handlerei ausgeführt, der aus einem verschlossenen Schrank 1500 M. geräubert wurden. Als Täter wurde der aus Bautzen stammende Grenadier Schwedenlof von 8. Grenadierregiment ermittelt, der bei der Handlerei auf Besuch war und während seiner Aufenthaltszeit hier vollständig defektiert ist, hat sich einen Wohnungsaufzug und seine Uniform und die Waffen hier aufzuschießen.

* **Dresden.** (Verhaftung einer Bande) Der Dresdner Kriminalpolizei ist eine vierköpfige Bande bekannt, die in Sachsen, der Provinz Sachsen und an andern Orten Deutschland etwa 30 Betriebshäusern und ihres Inhaltes bedauert hat. In Berlin wurden der Möbel-, Essemeier und Küfer Paul Theodor Friederich Oberhardt, ein 31jähriger berühmter Bauerländer und zuletzt das unter dem Namen "Sittauer Hans" bekannte Mitglied der Bande verhaftet. In Leipzig gelang die Festnahme des vierten Mitgliedes, eines 29 Jahre alten Küfers und Kübler. Zwei Männer, die sich in Herstellung der Betriebsstätten befanden, wurden ebenfalls in

Gewahrsam genommen. Auf das Konto der Kinderei, die alle schon bestraft sind, kommen mehrere Einbrüche in der Umgebung Leipzig, ein Einbruch in Würgau bei Löbau und ein Einbruch in Weinböhla, bei dem aus zwei Geldschranken 10.000 M. geräubert wurden. Bei den Verhören wurden moderne Einbrecherwerkzeuge und verzerrte Bitten zum Dienst von Hunderten gefunden.

sich. Freiberg. (Münze) In der Tonamtsstelle in Oberdorf ist vom Arbeitnehmer aus Rosenhof beim Umlauf eines Behälters Blaustahl in die Augen geriet, so daß er sofort in eine Augenklinik nach Dresden geflossen werden mußte. Ob die Schärfe erhalten bleibt, ist ungewiß.

* **Chemnitz.** (Ein halbautomatisches Fernsprech-Vermittelungssystem) wird jetzt im Postgrundstück am Post- und Domstraße mit 10.000 Anschlußleitungen eingerichtet. Die Arbeiten, die noch früher begonnen werden sollten, wurden durch den Krieg verzögert. Im Herbst soll das neue Am vollendet sein. In Chemnitz sind gegenwärtig 6000 Haushalten mit 4500 Telefonstellen an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Sport.

Hallenposten in Dresden. Trotz der großen Schwierigkeiten in der Zeit und Vorbereitung Dresden ist der Dresdner neuartige Hallenposten zu verwirklichen. Er besteht aus dem 6. März schief und hinter dem Postamt befindet sich der Allgemeine Turnverein Dresden in seinen großer Halle. Vorbereitungen dazu sind jetzt als Vollendet vorgegeben. So daß jeder auf seine Rechnung kommt. Im Anschluß an das Hallenposten lädt ein "Gebäude" die das große Gebäude und die Vorbereitung hat. Die Einzelwettämpfe werden noch beobachtet.

Kaufhaus Julius Caspar

Hechtstrasse Dresden-Neustadt Rehefelder, Ecke Bürgerstrasse.

Inventur-Verkauf

in den erlaubten Abteilungen — nur noch kurze Zeit!

2 starke Pferde

Möbel, mittelstilige in weiß, S. Höhe, Überbett, Nr. 64

Esel, Schwarz, 4575

Pferd,

hart, Überbrett, Größe 175

jetz. zu 10. Angsburger Str. 10.

Öldöber, Obermann-Gmbh,

2 3. alt sehr modisch, in gute

Größe in vergebener Obergarbe

Nr. 20, 2. Et. 2.

1500

Bosse gute Möbel,

Gro. Et. u. Herren-3. immer

neuholz, u. Schloß, Alte

Gläser, u. Gläser, Alte

Antik, Holz, u. Eisen für jed-

er Ausbildung, nur von 4-7 bis

Herbinde, 17. part. 700

Ein. u. Verkauf

Leute, antik, edler u. imit.

Möbeln, Antik, Überbrett, Pla-

mino, Ladenmöbel, u. Radien

Gebrüder, 17. 1. 1000

Herrhaftlich

zu gering, Ullers, Niederschör,

Angabe, Jeppe, Schuhe,

Würzschleifer in weiß, 180

Or. Bettbergasse 11, 1. Et.

Eingang Cunigasse,

Frider, Bettell, Schrein, u.

Witz, Tisch, Bett, Mat., Nach-

tzum, Büge, u. Bett, 100. je nach,

Qual. Gr. Zwingerstr. 9, 1.

Fracks

Große, Glanz-Asche, Spinn-

und Kleider, u. Kleider, 100.

Gebrüder, 1. 2. Tel. 18197. (246)

Herrhaftlich

sehr gering, Blaue, Her-

ziger, Holz, Schuhe u. Schu-

he, 1000. 17. 1. 1000

17. Webergasse 17, 1.

zu bestaufen

4000

Herrhaftlich

sehr getragene Anzüge,

Ullers, Hersteller, Indells,

Stein, Holz, auch D. Klei-

der u. verarbeitet, 1000

Hausmann, Gr. Brüder, 13, 1.

kleider, wenig getragen

Ullers, 1000. an. 1000.

an. 1000. Brüder, 1000.

Brüder, 1000. Brü

Saungäste.

(2. Fortsetzung.)

Roman von J. Döser.

Raddens verheim.

Heute erst ebbte in Theo Hänschen die große Erregung und ließ ihn nachdenken. Was wollte er eigentlich? War seine Freude nicht Unstinn? Wer weiß, was Regi mit Vore zusammentraf, in der Wohnung würde er gewiss niemand finden, und wenn Regi beharrte, würde er ihm ausblachen, wenn er ihm zwingen wollte, ihm Freude zu geben. Doch stand es bei ihm fest, dass Vore und Regi eine gemeinsame Verabredung hatten. Sollte er den Dienst aufhören? Regi würde kaum jemand vorher verhindern, wenn sich ein galanter Abenteuer für ihn vorbereitete. Er fühlte, wie unangenehm er in der Erregung gehandelt, doch in ihm lodten Schmerz und Hass. Er konnte nicht ruhigbleiben, wenn Vore einen Weg in ihrer Unverfahreneheit ging, den sie nie ungefährn werden mochten und eines Tages sehen ließ. Er musste helfen, und erlosch auch sein arbeitsloses Leben auf diesem Wege. Und das Herz litt, das jetzt so laut und schmerhaft klopfte und ihm den Atem nahm, so batte er es doch geopfert, hingegeben dem Menschen, dass ihn ganz erfüllte und das er glücklich und schildlos leben wollte.

Heute noch so wichtige Handlung schien ihm hier besser als das edelste Vergnügen.

Eindlich hielt der Wagen, er fand sich Regis elegantem Quartier gegenüber. Auf sein Klingeln öffnete der Dienst erst nach endlos langen Minuten qualvollen Wartens. Er musste seine Karte abgeben. Der Dienst wünschte ab. „Der gnädige Herr empfängt heute nicht.“ Theo zauderte zusammen. Also war er zu Hause.

„Ich muss Herrn v. Kollwitz sprechen“, sagte Theo hastig, und ehe der erspannte Dienst noch ablehnende Worte finden konnte, war Theo zur nächsten Tür geschritten, aus der Nischein ihm entgegengedrängt,

und riss sie weit auf. Ein elegantes Speisezimmer, ein mit Blumen gedeckter Tisch, Schaumwein in den spitzen Kristallgläsern, duftende Blumen und Früchte in silbernen Schalen.

„Guten Abend“, lachte Theo. Es klang wie das Schluchzen eines Wahnsinnigen. Ich lehnte mich schon lange nach dir, Regi. Eine Überraschung habe ich für dich. Im neuesten Sportblatt steht deine Turmstrophe „Allerliebst!“ Meine Hochachtung dem Dichter.“

Regi und Vore waren aufgesprungen. Das Glas enthielt der Hand des Wächters, das Theo wie geladen abwehrend anstarrte. War das Theo Hänschen wütlich? Hier in dieser eleganten Umgebung, betrachtet von den schimmernden Servieren, erschien ihr das magere Gesicht mit den glühenden Augen in den einselunten Höhlen, den fahlen Bartkuppen, der gebogenen Nase und der hängenden Unterlippe, welche die großen, unregelmäßigen, gelben Zähne sehen ließ, wie die widerliche Kruste eines Haars.

Regi blieb die Zähne zusammen. Mut und Hass verzerrten sein Gesicht, doch hier hielt es schwiegen, die Gasse und Harmlose, ins Lächeln ziehen. Vore war ein ebenbürtiger Gegner gewesen, er hätte gewusst, wie er ihm zu begegnen hatte. Doch ein Blick auf die eingefunkte, verblümte Gesichts des einzigen Teufelsmärsches führte ihn zur Willigkeit zurück.

„Weil Gott, Theo“, sagte er ironisch, „du bist ein wahrer Freund. Komm, las uns deinen seligen Besuch feiern und meinen neuen literarischen Erfolg. Bräutlein Vore, Sie tun auch Bescheid.“

Die Männer stürzten aneinander. Regi allein rannte, er rannte viel und schnell und streifte Vore mit Blüten, die ihr den Hirschschlag hemmten. Sie fachte unwillkürlich Theos Hand. „Hilf mir“, flüsterte sie, „heilgehen“.

Regi hielt sie nicht auf, doch er schwor sich, indem er von ihr Abschied nahm, dass dies nicht das Ende sein sollte.

Vore lärmte die Treppe hinunter. Theo folgte mühsam. Sie fuhren heim. Niemand sprach ein Wort. Im dunklen Flur blieb Theo stehen.

Das blaue, angsthafte verzogene Gesicht des Wächters tat ihm weh und stöhnte ihm durch ein.

„Verzeihen Sie, das ein tödlicher Suizid mich Ihnen in den Weg führt“, sagte er leise, die Augen im Angesicht schon verweint.

„Aufstall“, rief sie bitter lachend auf, „woan spielen Sie Vorleistung. Theo Hänschen, wer gibt Ihnen das Recht dazu?“

„Meine Liebe zu dir“, hämmerte er rufen müssen, doch schwieg. Sein übervolles Herz stand nicht gleich Wort, ein unverständliches Stammeln blieb der Ausdruck seiner qualvollen Gedanken.

„Lassen Sie mich mein Leben leben; ich liebe Regi v. Kollwitz, ich kann nicht ohne ihn leben, ich bin kein Geschäft, mag er nun mit mir, was er will, ich gehöre ihm.“

„Vore, nicht so! Vore, werfen Sie sich nicht weg! Regi kann an keine Verbindung mit Ihnen denken. Sie sind zu gut, um einer flüchtigen Parvene großpert zu werden.“

Sie war empört, erregt, sie kannte sich nicht mehr. Er aber legte seinen Arm auf ihre Schulter.

„Sie ist Ihnen noch, Vore, doch vielleicht werden Sie einmal begreifen, dass ich es tun musste, um Sie zu schützen.“

„Nein, nie!“ rief sie zornig und eilte ohne Gruss und Abschiedswort davon.

Theo sah ihr lange nach. Oben fiel eine Tür knallig ins Schloss, nun war sie geboren. Er schlich langsam in seine dunkle Hintertür. Ein trockenes Schluchzen erschütterte seinen kleinen Körper, seine Lippen bewegten sich lautlos. „Für Heimat getreten“. Kammette er endlich und kam, bis zur Ohnmacht erschöpft, wieder.

Vore fand die Mutter in großer Sorge ihrer Tochter.

„Warum bliebste du nicht zu Hause? Abends spät kam noch Helle u. Hansen auf einen Sprung. Das liebe Kind hat uns alle ganz hell geklimmt mit seiner unverschämten Art zu plaudern. Sie erzählte so viel von Ihren Schwistern. Hella, die ältere, dieses schöne, holze Mädchen, soll sich demnächst verloben. Ein entfernter Verwandter, Alexander v. Kollwitz, möchte Ihr den Hof.“

„Vore, die anfangs kaum auf die Neben der Mutter gehört und im Grundsatz war, sich zur Nachtkreuzigung machen, ließ üblich die Türe fallen, mit der sie doch Haar geordnet.“

„Wie sagst du, wie, Alexander v. Kollwitz der euklidische Bräutigam von Eva v. Hansen?“

„Ja“, sagte Frau Eva, erstaunt über die höfliche Frage der Tochter. „Wechselt überzeugt dich das so? Hansen haben zwar kein Vermögen, doch Alexander v. Kollwitz soll enorm reich sein. Die Verbindung ist der Wunsch beider Männer, die verwandt und innige Jugendfreunde sind. Du sitzt doch, du — mein Gott, Vore, Kind, was fehlt dir?“

Frau Eva erkannte das leise Wort auf den Lippen. Sie hatte das wankende, todtblaue Mädchen in den Armen aufzusammen und bemühte sich, die Ohnmächtige ins Bett zu tragen.

„Mein Gott, Vore“, rief sie angstvoll schreiend, „was ist dir? Hörst du mich, Vore, Kind, liebes?“

Eine tiefe Stimme und Schläfen und verschwante sie in eine günstige Stellung zu bringen, dann wollte sie Kenne rufen. Da regte sich das Mädchen und versuchte sich aufzurichten. Frau Eva kniete am Bett. „Was hast du, Vieches? Du bist elend von der Arbeit, du musst fort — fort.“

„Fort — fort“, kam es tonlos von Vores Lippen, und dann, wie allmählich aus einem Traum erwachend, sang sie angstvoll: „Nicht wahr, Mutter, ich habe schwer gearzumt? Deut dir ich wieder was.“

Frau Eva verstand sie nicht. Sie nickte nur. Gorgom bettete sie ihrem Liebling und läutete zärtlich die blauen Wangen.

Billiges Handschuh-Angebot

Billiges Krawatten-Angebot

Beachten Sie bitte
meine Schaufenster

Paul Haufe

Hotel goldner Engel

Prüfen Sie bitte
diese Preise

48434

Trikot-Handschuhe	50,-
Imit. Wildleder-Handschuhe	75,-
Imit. Dänischleder-Handschuhe	65,-
Dänischleder- u. Glacé-Handschuhe	1.50, 2.00

Seidene Regattes	50,- 65,- 75,-
Seidene Selbstbinder	50,- 65,- 75,-
Schwarze Ripsschleifen	50,- 75,-

Fabrik gesucht

oder eine Unternehmungsmöglichkeit zum Betriebstellen eines
Drehbänke jetzt und besonders auch nach dem Kriege.
Beginn sofort. Übernahmen erlaubt. Kontrakteur.

Ingenieur G. Koopmann, Weida i. Thür.



Herrn in allerfeinster Qualität zu erwarten:

Holsteiner Backfische Pfund 48,-

Kabljau, frische, sehr
grüne Brasse Pfund 65,-

Besonders preiswert:
Seelachs, eine Kilo, nur Stück, in F. grünen, sehr saftigen Fischen Pfund 70,-

Schönbrüder, überblanke

große grüne Heringe zum Braten, Bauen, Kochen etc.

Stückliche gedrehte Röcke gratis: aus den Rückenstellen kann zu erwarten etwa

1000 Kisten feinste, goldgelbe, fette Ostsee-

Sprotten,

der ganze Stück, eine 4 Pfund schwat. 1.95,-

Großl. 25 Pfund) 3.90,-, bei 5 Pfund 3.185,-

bis 10 Pfund 3.180,-, bei 20 Pfund 3.170,-

sehr delikate Röcke und fetter mildes Marinade:

Echte Weichsel-Bricken,

Grob von 25 Pf. an;

zu Feldpostsendungen: 1 Pfund-Dose 1.25,-

2 Pfund-Dose 2.25,-, 4 Pfund-Dose (16 Stück) 4.25,-

Versand prompt gegen Nachnahme! 48436

Auf Kredit! Wiener Schönheitspflege!

Rötel, Garnituren und Garnituren
Gr. Brüderpassa 16, 1,-

Gebr. Gräfin & Römer, Eisenach, Sachsen-Anhalt, Preussen.

„Der Schuhhof“

Wilsdruffer Straße 27



Die Waren sind auf Tischen ausgestellt.

48435

Preiswerte Schürzen

Schürzenfabrik

Filiale Waisenhausstrasse 8, neben dem Centraltheater

Grosse Auswahl in Wiener Schürzen, Wachstuch-Schürzen und Schürzen-Besätzen.

Fortwährend Eingang von Neuheiten.

48434

Rheumatismus

Gicht, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen gebrochen
mit präpariertem vegetabilischem Rheumatismalum, kann wirken
auf alle drei Arten vegetabilisches Rheumatismalum, genauso wie auf alle drei
Arten vegetabilisches Opium dient. Wirkung auf die Gelenke gegen
Gelenk.

Salomonis-Apotheke, Dresden-A. Neumarkt.

Aufträge in Präzisionsarbeiten

f. Drahb, 200 bis 400 Spitzschr., Kopfbänke mit 1-2 m
Platte, Horizontalbohr., bis 400 Bohr., Vertikalbohr., Stahl-, Fräse, Innen- und Außenbeschläge.

Angebote bitte zu richten an

Weller, Magdeburg,
Uhlandstraße 9.

48434

Berühren zu schließen, morgen ist alles wieder gut", tröstete sie.

"Wieder auf", wiederholte Vore wie im Traum, nein! Ihr und verabschiedete das Mädchen. Ganz sonderbar schien ihr das schwale Gesichtchen, was das jahre Mondlicht, das das Zimmer dämmerte, erhellte, oder war's eine Absonnungs-, die die Jüge so fesselnd hing, machte? Der sonst halb geöffnete Mund war jetzt zusammengepreßt, blutrot lagen die Lippen aufeinander. Der Kopf war ein wenig nach rückwärts gesunken, das Haar lag in langen Strähnen über den weichen Kissen, die Arme hingen schlaff an beiden Seiten herab, die Finger waren gespreizt. So bot sie ein Bild verdorben Schmetterlings, dieser Verzweiflung.

Frau Eva stand und betrachtete ihr Kind an und sah nicht die Lösung für all die bangeren Fragen, die ihr Herz und Seel bedrängten. Endlich schien es ihr, daß Vore ruhiger geworden und fest eingeschlafen sei. So ging sie langsam in ihr Zimmer zurück.

Als sich die Tür hinter der Mutter schloß, hatte sich Vore plötzlich aufrecht im Bett. Die Hände an die hämmernenden Schläfen gelegt, verdrückte sie, daß eben Gehörte langsam zu erschaffen. Alexander von Tollweg verlobte mit Anna von Donau? Alexander, der ihr noch vor wenigen Stunden seine heile Liebe in tausend heißen Worten und glühenden Rätseln verscherzt, der sie empfangen hatte, wie man eine Königin empfängt, und vor Glück aufgejohnt hatte, daß sie zu ihm gekommen?

Er sollte — hätte — neben ihr — ein andres Mädchensbild in seinem Herzen getragen, eine, die ihm ebenbürtig, die er hinaufführen wollte? Sie sagte es baldem und blickte vor sich hin. Langsam, jedem einzelnen Worte Betonung gebend, um sich klar zu werden, daß kein Traum sie trug, daß sie all dies wirklich erlebt hatte.

Und dann kamen ihr Zweifel. Eine siegende Stimme in ihrem Herzen sprach lauter als die klare, unerbittlich harde ihres Verstandes. Vielleicht war

diese Verbindung nur ein Wunsch der beiden Männer. Alia liebte wohl den Vetter.

Doch er, er lag nicht, er spielte kein falsches Spiel, er liebte sie. Doch alter Dual und Aufregung, die ihr die leichten Stunden gebracht, galt es wie Sonnenchein über ihr blaues Gesicht. Sie liebte ihn, sie vertraute ihm.

Jetzt ging er wohl fort, in wenigen Wochen waren sie sich wieder, dann wollte sie ihn selber fragen, und er sollte ihr dann alle Zweifel von den Lippen fließen, dann — dann kam auch der große Tag, an dem ihr Talent die Feuerprobe bestehen sollte, sie wollte sie sie mit Erfolg haben.

Sie leuchtete auf. Nur lebt sich nicht in langen Zweifeln und Hoffnungen verzehren, nicht schwach werden, geradeaus schauen! Das Ziel war nahe und mit ihm die Erfüllung ihrer Wünsche. Erst jetzt kam sie in die Kissen zurück, ein unruhiger Schlaf nahm sie an, dünne Träume zogen an ihrer Seele Schatten zu trennen.

Sie sah das Glück sich ihr neigen, sie sah in ihren funkelnden Augen, die leuchtender waren als die hellsten Sonnenstrahlen. Gestrahlt schlug sie die Lider, da läßt sie, wie eine heiße Hand die ihre kreiste. Sie griff mit weißen Händen danach und arbeitete ihre Fingerspitzen in die Leere. Das Glück schwand, ihre Füße starren in endlose Finsternis.

Sie fuhr auf, rieb sich die müden Augen. Ein großer Sommertag schien ins Zimmer, man hätte vergessen, die Vorhänge zu schließen. Wohl sie blieb, aber kaum gretete aufkeimende Helle.

Noch einmal legte sie sich in die Kissen zurück, es fröhlte sie. Lang läßt ihr Herz. Zum erstenmal lächelte sie sich vor den Tag, vor dem Leben, vor morgen.

Auch Alene hatte am gestrigen Abend das mühsam erworbene Gleichgewicht ihrer Seele verloren.

Sie sah Helle im erleuchteten Wohnzimmer eisig plaudern, als sie von Tante Berndi berichtete,

Das Mädchen erzählte viel von den Schwestern, die

auf das Gut der Frau v. Tollweg eingeladen waren, von der guten Laune, in der die gräßige Mama sich befand, und von Kurt, der in seinem Sommerurlaub im schottischen Hochland auf dem Besitz der Eltern von Helle es sich wohl sein ließ. Kurt schied seitdem, doch immer schlug er einen Gruß für all seine Freunde hinzu. Das Verhältnis damit geweint seien, war doch klar. Er wollte sich wiederholen, wenn er hier eine Lebensstellung erringen.

Helle sagte das alles so drollig und zugleich wichtig und betonte jedes Wort besonders, daß es Alene schwer wurde, ruhig und ernst zu bleiben. Am liebsten hätte sie das süße Blonderädchen geflüchtet. Was für ein lieber Kerl war doch dieser Helle, und wie wenig konnte sie das Leben noch, obgleich sie auch schon oft Sorgen drückten. Doch ihre sonnige Jugend schritt leicht über alle Klippen fort. Ihre Hoffnungsfrohes Herz lädt keine dauernden Schatten zu trennen.

Vore wisch Theo Hänschen aus. Sie hörte an seiner Lodenstrümpfe vorüber und sah fort, wenn sie sein böiges Gesicht mit den großen blauen Brillenkläfern am Fenster aufschauten sah. Sie lächelte sich das häusliche Wörtchen, der elegantmütigen Situation, in der sie Theo getroffen. Sie selbst begriff sich nicht. Wie hatte sie wagen dürfen, die tolle Witze Lexis zu erfüllen! Sie war entschlossen zu weit gegangen, hatte sich von seinen überzeugenden Worten begeistern lassen. Ihm gegenüber konnte sie ihren eigenen Willen nicht geltend machen, er konnte sie sowieso mit seinem Blicken, und seine Nähe wirkte wie lässig bestürzender Duft. Sie fragte sich immer von neuem, wie es werden sollte, und ihr Herzschlag pochte, wenn sie an die Möglichkeit dachte, ihm an eine andre gebunden zu wissen.

Der Herbst war da, kein Herbst, wie er in London typisch ist, mit nassen, nebelbeschweren Tagen und nachtem, schlüpfrigen Pfützen.

Ein Herbst mit wolkenlos blauem Himmel und warmer, weicher Luft, so daß man glauben könnte,

dem Nebellande wäre von der gütigen Verschönerung ewiger Sommer beschieden.

Zunächst war Kurt v. Hanßen von dem Landgut des Mr. von Double zurückgekehrt, doch seine Cousine, die Gattin eines der Geschäftsmänner der hochangesehenen Eltern, hielt noch die Illusion anstrengend, dem Haushalt ein sommerliches Gepräge zu geben. Man weiste im Gardengärtner bei offenen Türen, und die Kinder tummelten sich auf dem grünen Rasen, die Damen gingen in weißen Kleidern, frische Blumen auf den Gartentischen und im Grünen.

In den breiten Aulen des Oberparcels war es noch leer. Die elegante Welt war noch nicht daheim. Kurt v. Hanßen leitete den eleganten Dogcart von Miss Mary, der einzigen Erbin aller Güter, die die leidigen und erfolgreichen Vertreter des Weltunternehmens ansprechen.

Miss Mary hatte eine Vorliebe für den hübschen, etwas sentimental Deutschen und gab ihm mit Eifer englischen Unterricht. Seine nativ-ideale Abschauung vom Leben, von den Menschen amtierte sie töricht, und sie machte es sich zur Pflicht, den deutschen Umlauten, wie sie ihn gern ihrer Freunden gegenüber, der jungen Frau von Double, nannte, für die Welt täglich zu machen. Das Erziehungsobjekt sollte nicht sehr gelehrte, obgleich Miss Mary täglich neue Vorwände erfaßt, um Kurt in ihren Kreis zu ziehen.

Der junge Ingenieur verbrachte den Abend bei seiner strengen Mutter und lobte sich auch im Hause wohl zu fühlen. Er begriff jetzt schon, daß es ein ganz besonderer Vortrag sein müßte, zu den Reisekosten und Vermögen zu gehören und so frohlos und glücklich in den Tag hinein zu leben. Miss Mary hatte eine Wichtigkeit im Genießen und Erleben immer neuer origineller Vergnügungen. Das ständige Zusammenkommen mit dem schönen jungen Mädchen, das trotz seines freien Art, sich zu geben, doch nie tötklich behaglich angewesen. Es zählte die Minuten von einem Zusammensein zu dem andern, und selbst bei der Arbeit stand sie vor ihm in Gedanken, und es mußte alle Energie aufwenden, um ganz bei der Sache zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Sehr beachtenswertes Angebot

in Sommer- und Winter-Bekleidung
für Herren, Knaben und Kinder

Herren-Bekleidung

Jackett-Anzüge	... nur A 1900 2500 2900 3900
Rock-Anzüge	... nur A 3100 3900 4800 5500
Winter-Mäntel	... nur A 1900 2700 3300 4200
Frühjahrs-Paletots	... nur A 1500 2100 2900 3500
Loden-Joppen	... nur A 500 800 1200 1600
Gehrock-Anzüge	... nur A 2900 3900 4900 5600

Gute Strapazier-Hosen	... nur A 300 500 600 800
Feine Gesellschafts-Hosen	... nur A 900 1200 1500 1900
Sport-Anzüge	... nur A 1700 2500 3200 3900
Fantasia-Westen	... nur A 500 700 900 1200
Bozener Mäntel	1. Herren u. Damen nur A 1800 2300 2900 3500
Pelerinen	für Herren und Damen ... nur A 1000 1200 1500 2100

Gummi-Mäntel

für Herren — gute alte Gummierung, kein Ersatz, nur A 2700 3500 4200 4800
für Damen — hervorragend schöne Auswahl, ... nur A 1500 2100 2900 3500

Herren-Geh-Pelze

solide Ausführung, ... nur A 9500 11500 13500 15000
Imitation mit Sealkanuskragen, ... nur A 5500 6500 7500 9500

Knaben- und Jünglings-Bekleidung

Jackett-Anzüge, ...	nur A 1700 1900 2400 2900
Mäntel u. Ulster, ...	nur A 1700 2500 2900 3500
Sport- u. Wanderjoppen, ...	nur A 500 800 950 1300
Sport-Anzüge, ...	nur A 1900 2300 2700 3100
Lange Knaben-Hosen, ...	nur A 400 600 800 900
Sport- u. Kletter-Hosen, ...	nur A 600 800 950 1050
Bozener Mäntel, ...	nur A 1000 1300 1600 1900

Schnupf-Blusen-Anzüge	nur A 800 1200 1500
Prinz-Helnrich-Anzüge	... nur A 700 1000 1400 1800
Kieler Jacken	... nur A 300 600 900 1200
Knaben-Ulster u. Paletots	... nur A 700 900 1200 1500
Kniehosen aus guten Resten	nur A 200 300 400 600
Leibchenhosen	... nur A 100 200 250 300
Pelerinen f. Knaben u. Mädel, ...	nur A 400 600 900 1200

Ein Paar Knaben-Spiel-Kittel	... nur A 000 100 150 200 300
Ein Paar leicht angeschmutzte Wasch-Anzüge	... nur A 200 300 400 600 800 1000
Ein Paar einzelne Wasch-Blusen, Schaufelsterstücke	... nur A 075 090 150 190 200 300
Ein Paar Kittel-Anzüge, darunter kleine Modelle	... nur A 300 400 500 800 900 1000 1200

Die neue Ausstellung in meinen Schaufenstern dürfte Sie interessieren

Heinrich Esders

Ecke Prager Straße

Dresden

Ecke Waisenhausstr.

450 Stück Kostümröcke

nur gute Qualitäten

reinwollenes Kammgarn oder Cheviot, Diagonal, Cotele, Papeline oder in modernen Schotten u. melierten Stoffen

Stück 4⁷⁵ und 5⁷⁵

Ludwig Bach & Co

Wettinerstraße 3.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

(Wir empfehlen)

Ohne Brotmarken

zur Herstellung von Suppen, Brei, Speisen:

Bestes Reisspeismehl Pf. 72 Pf.

Besten Maisgrieß Pf. 58 Pf.

Bestes Maismehl Pf. 58 Pf.

Allerfeinsten Maispuder Pf. 70 Pf.

Mais-Pudding (Maispuder), Palet 50 u. 100 Pf.

Oetker's Gustin 1/4 Palet 25 Pf.

Selbsttätiges Backmehl

mit Gewürz oder Vanille, Pfund-Palet 70 Pf.

Kakao-Pudding (Fuderkakao)

Pfund-Palet 155 Pf.

Dänische Doppelvollmilch "Sana"

Flasche 100 Pf.

Norwegische ausgewählte sterilisierte Milch

große Dose 110 Pf.

Kraftin-Kraftbrüh-Extrakt

Statt besonderer Anzeige.

Kreuz
Plötzlich und unerwartet verschied am 1. Februar infolge Herzschlag im Alter von 43 Jahren in Königsbrück mein innig geliebter, teurer Gatte, unser herzlieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Nelle und Vetter Herr Kaufmann.

Conrad Rost

Landsturm-Gefr. im Leib-Regiment Nr. 100, II. Frs.-Bataillon.

In namenlosem Weh.

Antonie Rost geb. Walek

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dresden-N., Leipzig, Berlin, Teplitz i. B., den 3. Februar 1916.

Theresienstr. 10, 1.

Die Beerdigung findet nach erfolgter Überführung am Sonntag den 6. Februar nachmittags
15 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofs aus statt.**Blut-Apfelsinen**

frische, leichte, frische Apfelsinen
aus Südafrika. Originalpackung.
Röhre mit 100 Stück 100 Gold
sparsam gr. grob
4 Röhre 100,- 16,-
Röhre mit 300 Stück 200 Gold
mittelgr. feine
4 Röhre 100,- 17,-

Blond-Apfelsinen

frische, leuchtend rote Apfelsinen
Röhre mit 100 Stück 100 Gold
sparsam gr. grob
4 Röhre 100,- 15,-
Röhre mit 300 Stück 200 Gold
mittelgr. feine
4 Röhre 100,- 16,-
1/2 Röhre mit 100 Stück 100 Gold
mittelgr. feine
4 Röhre 100,- 17,-

Zitronen

in Original - Zuckerrüben aus
Südafrika 100 Gold
Delikatess 100 Gold 14,-
Gros 100 Gold 13,-
(Mindest 100 Gold 12,-)

Sauerkraut

frisch und säuerlich sehr
4 Röhre 100,- 10,-

Verkauf nur gegen Rechnung ab

Postamt, bitte um genaue Angabe der Rechnungs-Nr. (F. 108)

Josef Neubauer,
Großherrengasse 12, D.

Alberti, Hildesheim,

Verkauft in seiner ausländenden

Haus durch Einwendung von

4 Röhre eine Röhre einzugeben

4 Röhre 100 Gold 12,-

Tharandter Straße 29.

HörzerBaueratöle

4 Röhre enthält: Reinigungsmittel
5 Röhre 100 Gold 10,-

Reinigung und Pflege

5 Röhre 100 Gold 11,-

Pflege und Reinigung

5 Röhre 100 Gold 12,-

Vollkommen rein auf die Verarbeitung.

Jeder Kultus wird

innerhalb 1 Woche ausgeführt.

Monats-Anzüge,

Unter, Paläste, sowie einzelne Bekleidungs-

stücke sind z. T. nur kurze Zeit

im Gebrauch gewesen und zeichnen sich durch

bestreitbare Qualität aus.

Unsere Preise sind mäßig: 15.00, 19.00, 22.00, 26.00, 30.00 u. w.

Butterverteilung.

Auf Grund von § 16 der Bekanntmachung vom 14. Januar 1916 über die Butterverteilung wird bestimmt:

Vom 5. bis mit 8. Februar 1916 kann auf die angemeldeten Butterfärten mit Butterabgabekarte

die Hälfte

des angemelbten Betrages zugestellt und beansprucht werden.

Die Butterabgabe darf längst in diesen Tagen nicht mehr als 5% Butter auf die Karte und 50% des Wohlausgangs auf die Belegscheine liefern. Diese Verträge sind für 12 Monate verpflichtet.

Die Butters und Belebensmittelgesellschaft ist angehalten, auf jeden Monat ausweist die Hälfte sofort zu liefern.

Für die Woche vom 8. Februar 1916 ist die Anmeldung nach der Bekanntmachung vom 23. Dezember 1915 fortzuführen.

Anwerbungen gegen diese Vorschriften werden nach § 27 der Bekanntmachung vom 14. Januar 1916 bestraft.

Dresden, am 8. Februar 1916.

4846

Der Rat zu Dresden.**Sparkasse Coschütz**

ständig im Rathaus, Gebäude bei Dresden, Planen vornehm
ans am 8. bis 1. Uhr geöffnet, sonst jeden Mittwoch von 10 bis
12 Uhr und jeden letzten Sonntag im Monat von 10 bis
12 Uhr im Schlosser-Gebäude im Planenischen Gewerbe,
Zwischenstraße 22. — Die Einlagen werden kreis schriftlich
erklärt. — Verhältnisse 126 Umlauf. (W. 200)

Tägliche Verzinsung mit 3½ %.

Gelegenheitslauf in Zigarren.

Große Pokal einer 8-Pfennig-Zigarre, 1000 Gold

20.000 Gold Stück, bei abgerufenen Vorläufen, Verhältnisse

(116)

Monats-Anzüge,

Unter, Paläste, sowie einzelne Bekleidungs-

stücke sind z. T. nur kurze Zeit

im Gebrauch gewesen und zeichnen sich durch

bestreitbare Qualität aus.

Unsere Preise sind mäßig: 15.00, 19.00, 22.00, 26.00, 30.00 u. w.

Kaufhaus für Herrengarderoben 22

Dresden - A. (1475) Prager Straße

Winter Sport, Wetterbericht

Skier
Ski-Hölzer
Ski-Bindungen
Ski-Stöcke
Ski-Anzüge
Ski-Kleider
Rodelschlitten
Rucksäcke
Weiterkrag
Lodenmantel
Sport-Wämser
Sport-Jacken
Sport-Mützen
Sport-Schuhel

Bleckenberg: 6 Groß Röhre, herzlicher Blaufarb.
weiß, tritt. Sonne.
Weißberg: 8 Groß Röhre, herzlicher Blaufarb.
weiß, tritt. Rötel, kein Unter, Schildmünz.
Schellerbach: Herl. Rauten, bis 5 Groß
Röhre, tritt. weiß, langes Muster, für Old-
und Schnupperanzug angängig.
Georgenberg: Rinnensalz: 6 Groß Röhre,
Schneehölzer 100 g. cm. für Old. Haupt-
blau im Hölle möglich. Rötel gr. tritt.
Rötel. Rauten, ländliches Muster, für Old-
und Schnupperanzug angängig.
Großmühle: 2 Groß Röhre, herzliche
Buntfarben. Sammelkäse, 500 Glas-Blum-
bühl alle gut.
Großherberg: 3 Groß Röhre, Kleinfarben,
Sammelkäse.
Rene schweflige Farbe: 70 cm Edem.
Sammelkäse gut, Kleinfarben alle gut
Durchmesser 10 cm.

Renner

Dresden Altmarkt

Geschäftsstelle d. Dresdner Ski-Klubs.

Ab Freitag den 4. Februar**Rodera -****Lichtspiele**

Wilsdruffer Straße

Der hervorragende Autorenfilm**Und wandern sollst
Du ruhelos ○○○****„Die schöne Sünderin“**

Schauspiel in 4 Vorstufen und 3 Akten

nach Poe

In den Hauptrollen:

Erich Kaiser-Tietz und Tatjana Jrrah

Ein Meisterwerk deutscher Filmkunst

Alleiniges Aufführungsrecht

4849

Statt besonderer Anzeige.

Kreuz
Plötzlich und unerwartet verschied am 1. Februar infolge Herzschlag im Alter von 43 Jahren in Königsbrück mein innig geliebter, teurer Gatte, unser herzlieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Nelle und Vetter Herr Kaufmann.

Conrad Rost

Landsturm-Gefr. im Leib-Regiment Nr. 100, II. Frs.-Bataillon.

In namenlosem Weh.

Antonie Rost geb. Walek

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dresden-N., Leipzig, Berlin, Teplitz i. B., den 3. Februar 1916.

Theresienstr. 10, 1.

Die Beerdigung findet nach erfolgter Überführung am Sonntag den 6. Februar nachmittags
15 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofs aus statt.

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

15.00

